

Fr 47

Ye  
5375

92  
Bey  
dem jährlichen  
allezeit in der Bet- und Himmelfarth's-Woche  
gewöhnlichen Umgange  
der gesammten Kinder

des

Sittauischen  
Waisen-Hauses,

dieses 1768ten Jahres

empfehet

Allen hohen und mildreichen Wohlthätern

dieser hochlöblichen Anstalt

diese verwanstten armen Kinder,

nach einer vorhergehenden Betrachtung

von

der Himmelfarth Jesu Christi,

Adam Daniel Richter.

Gymnal. Direct.



Sittau, gedruckt in der Kühnischen Officin.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



Leichwie die Geburth unsers Heylandes der Grund unserer Seligkeit ist, da er von seinem Vater aus dem Himmel gesandt in diese Welt kam, damit er uns durch sein Leiden und Sterben erlösen und zu Mitterben seines Reiches im Himmel machen konnte, so ist auch seine vierzig Tage nach seiner Auferstehung geschehene sichtbare Aufzueh zu seinem Vater im Himmel eine Bestätigung unserer Hoffnung, daß wir auch eingehen werden in das Reich seines Vaters, mit ihm zu herrschen und bey ihm zu seyn, wo er allezeit seyn wird. Es ist demnach die Himmelfahrt unsers Heylandes Jesu Christi gleichsam das oberste unter allen den andern Festen, an welchen jährlich das Andenken göttlicher Wohlthaten in der christlichen Kirche unter uns erneuert wird. Ob aber auch die Apostel schon weyland selbst das selige Andenken der Himmelfahrt Christi jährlich gefeyert haben, ist zwar nicht mitteiner Gewisheit zu bestätigen, wohl aber dieses, daß das Fest der Himmelfahrt unsers Heylandes allerdings eine sehr alte Gedächtnisseyer sey. Denn schon Epiphanius, ein Bischof zu den Zeiten der Kaiser Gratiani und Theodosii im vierden Jahrhundert, hat seine damaligen Zuhörer nach Anleutung Psalm *XLVII*. ermuntert: Frohlocket mit Händen alle Völker und jauchzet Gott mit fröhlichen Schall, denn Gott fährt auf mit jauchzen und der Herr mit heller Posaupe.

Die Geschichte des neuen Testaments erzählt uns zwar deutlich genug die Himmelfahrt Jesu, daß solche zu Bethanien geschehen in einem Flecken etwa zweytausend Schritt von Jerusalem gegen Mittag gelegen, wo Christus ofte gebetet und geprediget, wo Lazarus und seine zwey Schwestern gewohnt, und wo Jesus selbst einigemal eingekohret; die Geschichte des neuen Testaments erzählt uns ferner, daß Jesus vierzig Tage nach seiner Auferstehung, da er in Himmel fahren sollte, sich erst mit seinen Jüngern hier in Bethanien versamlet und da'elbst noch zuletzt mit ihnen sehr vertraulich gesprochen, und daß er hernach in sichtbarer Gestalt aufgefahren, daß er sodann mit seinem verklärten Leibe zusehend von einer Wolke aufgenommen worden, und daß zwey Engel in Gestalt zweyer Männer in weißen Kleidern Zeugen dabey gewesen, welche zu den Jüngern Jesu und allen andern versamleten, die ihn nachsahen gen Himmel fahrend, gesagt, daß dieser Jesus, welcher in den Himmel von ihnen sey aufgenommen worden, wiederkommen werde, eben so sichtbar, wie sie ihn gen Himmel hätten fahren sehen; daß aber diese Himmelfahrt unsers Heylandes mit heller Posaupe nach der Weissagung Psalm *XLVII*. im Buchstäblich Verstande genommen geschehen sey, wird in der Geschichte des neuen Testaments nicht gesagt. Spricht nun aber Paulus *I. Corinthern XV*. Christus ist auferstanden nach der Schrift, so folgt auch natürlich, daß er nach der Schrift mit heller Posaupe seine Himmelfahrt muß gehalten haben, ist nun aber solches nicht im Buchstäblichen Verstande geschehen, so müssen wir nothwendiger Weis die Weissagung Davids, der Herr fährt auf mit heller Posaupe, in einem der Schrift gemäßen figurlichen Verstande verstehen.

Posaunen waren ein blasendes musicalisches Instrument aus krummen Widderhörnern gemacht, welche bey verschiedenen Gelegenheiten, gleichwie etwa bey uns die Glocken, bald zur Aufmunterung, bald dem Volke etwas kund zu thun oder anzudeuten, wie auch sonst bey verschiednen Vorfällen gebraucht wurden. So wurden durch den Hall der Posaunen Stunden und Zeiten angezeigt, Levit. *XXV*. 9. Psalm *LXXXI*. 4. daß mithin Christus auffahrend gen Himmel gleichsam als durch einen Hall der Posaunen anzeigen wollen, daß es nunmehr die Stunde sey, aufzustehen vom Schlaf der Sünden, Röm. *XIII*. 11. aufzustehen von den Todten, von den geistlichen Todten, die da nicht wieder lebendig werden, sondern des ewigen Todes sterben. Ephes. *V*. 14. Denn zu dem Christus vereint bey der künftigen Auferstehung aller Todten sagen soll, stehe auf von den Todten einzugehen in das ewige Leben, der muß schon hier unter denen, die in Sünden todt sind, von den Todten aufstehen und durch Christum leben, um wie eine Posaupe des Herrn Werk zu verkündigen. So wurden auch zur Ausheilung des Almosens weyland die Armen durch den Schall der Posaunen zusammen geruffen, gleichwie die Pharisäer, wenn sie

Almosen ausgehetlet, vor sich her Posaunen lieffen, damit ihre Freygebigkeit jedermann kund werden möchte, Math. VI. 2. daß man also in diesem figurlichen Verstande sagen kann, daß durch die Himmelfarth Christi uns nicht allein Christus selbst als der Sohn Gottes ist offenbaret und kund gemacht, sondern auch durch ihn die Vergebung der Sünden und Befreyung von dem allen, durch welches wir nicht konnten im Gezehe Moses gerecht werden, ist verkündigt worden, Act. XIII. 38. So gebrauchte man auch die Posaunen zu Ankündigung der Feiertage und Sabbather, daß mithin Christus nach der Weissagung Davids in dem verblühten Ausdrucke einer hellen Posaune durch seine Auferstehung, da er vierzig Tage nach derselben aufgefahren ist zu seinem und zu unserm Vater, zu seinem und zu unserm Gott, um völlig in seine Herrlichkeit einzugehn, Joh. XX. 17. uns seinen Brüdern die Feyer des großen Sabbathes, da alles Fleisch einen Monden nach dem andern und einen Sabbath nach dem andern kommen wird, anzubereiten vor dem Herrn, Jesaia LXVI. 23. hat kund thun wollen, damit wir ein Verlangen haben sollen auch dereinst zur ewigen Freude aufzufahren doch aber erst hier in diesem Leben das Fest der Posaunen zu feyern, um unsern Herrn zu loben mit Psalmen und Lobgesängen. Ferner wurden auch wepland die Posaunen gebraucht die Helden, welche im Kriege freyen sollten, zu ermuntern, daher auch Paulus fragt: wenn die Posaune einen undeutlichen Ton giebt, der nicht kenntbar ist, daß er dem Soldaten das gewöhnliche Erinnerungszeichen zum Streite sey, wer will sich zum Streit rühen? I. Corinther XIV. daß mithin in dieser Vergleichung die Verkündigung des Evangelii gleichsam eine Frucht der Himmelfarth Christi ist, denn die Prediger sollen ihre Stimme erheben wie eine Posaune. Ruffe getrost, sagt Gott, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune. Jesaia LVIII. 1. Posaunen brauchte man auch bey einem erhaltenen Siege, dergleichen bey der Eroberung der Stadt Jericho geschähen, da das Volk, als es den Hall der Posaunen hörte, ein groß Feldgeschrey machte, daß also Christus nach diesem figurlichen Verstande in seiner Himmelfarth als ein Sieger im Triumph aus der Schlacht angeedeutet wird, damit als durch den Hall einer Posaunen Christen sich unter einander aufmuntern sollen, das Werk ihrer Seeligkeit gemeinschaftlich untereinander mit gesamtten Kräften zu befördern. Und fielen auf den Schall der Posaunen die Mauern zu Jericho ein, Josua 6. so sind nunmehr auch durch die Himmelfarth Jesu Christi, wie durch einen Schall der Posaunen die Mauern des höllischen Babels umgefallen, und Lehrer und Prediger, welche wie eine Posaune ruffen und predigen sollen, folgen einer dem andern nach und sprechen mit dem Engel; Sie ist gefallen, sie ist gefallen Babylon die große Stadt.

Wie aber nun Jesus im verblühten Verstande mit heller Posaune aufgefahren ist, so wird er wieder kommen zur Zeit der letzten Posaune, nämlich am Ende der Welt, bey starkem Schalle, der dem Tone der stärksten Posaune gleichen wird, die Todten zu erwecken, denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen I. Corinther XV. 52. Ja er selbst der Herr wird hernieder kommen mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, mit einem allgemeinen Aufgebothe nehmlich, welches geschähen wird durch die Stimme eines der vornehmsten von den heil. Engeln, und mit der Posaune Gottes vom Himmel, durch den Schall nehmlich einer gleichsam mit göttlichen Nachdruck thönenden Posaunen, I. Theßalonicher IV. 16. Denn er wird senden seinen Enael mit hellen Posaunen und sie werden sammeln seine Außerdählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern, Mathai XXV. 31.

Wenn nun David Psalm XLVII. von der Himmelfarth Christi geweißaget und in diesem seinem heil. Liede gesungen hat: Gott fähret auf mit Jauchzen und der Herr mit heller Posaune; so hat er durch diesen figurlichen Ausdruck andeuten wollen, daß der im Fleisch geoffenbarte Gott nach vollbrachten Erlösungs Werke auffahren werde gen Himmel unter den feßlichen Lobliedern der Engel, gleichwie in Himmel also auch derer, die hier als seine Vortheil von ihm gesand sind, daß sie den Menschen wie den Willen Gottes von unserer Seligkeit, als so auch die Vollendung der Herrlichkeit unseres Heylandes Jesu Christi, die in seiner Auferstehung geschähen ist, verkündigen sollen, daß er aufgefahren sey zu seinem Vater uns zu zeigen, daß wir ihm als unsern Sieger nachfahren sollen. Denn gleichwie uns Christus durch seinen Tod von der Sünde befreyet und durch seine Auferstehung lebendig gemacht hat, so hat er uns auch durch seine Himmelfarth zu seinen Nachsgenossen dereinst bestimmt, daß wir ewiglich seyn sollen, wo er ist. Und da er den Himmel eingenommen und in das allerhöchste eingegangen ist, so wür-

FKye 3315

X 295 3259

ket er minnebro auch sitend zur Rechten seines Vaters kräftiglich an allen Orten, erschließ alles in allen allgegenwärtig, herrschet und regieret in seinem Reiche über alles, auch unter seinen Feinden mit starker Hand, damit wir uns auf ihn als unsern Heyland in allen unsern Anliegen, Noth, Sorge und Mangel verlassen und gewiß seyn können, daß unser Allgütiger, zu helfen mächtig und williger Heyland nach seinen gnädigen Verheißungen uns allezeit mit nützlichem und gedentlichen Gütern an Leib und Seele begnadigen werde, und wolle.

Wie köstlich aber dieses sey, sich in allen auf die gnädigen Verheißungen seines Heylandes verlassen zu können, davon ist ja selbst unser liebes Zittau ein glaubwürdiger Zeuge. Jeder muß in unserer geliebten Stadt sagen, mir hat unser Heyland geholfen. Die Predigt des Eoangeli schallt in unsern Tempeln und Häusern, die solche verlangen, die solche verlangen, werden die Evangelische Gnade denen, die solche verlangen, zuzueignen und zu versiegeln, werden noch immer nach ihrer Einsetzung ausgespendet, der Segen Gottes, welcher von Himmel kommt, läßt in an der nothdürftigen Nahrung Mangel leiden, und es sind im irdischen immer noch so viele gesegnete Einwohner, als die Hungrigen und Bedürftigen sich nur wünschen können, daß von dieser ihren Borrath ihnen das Brodt gebrochen werde, und wir müssen mit Sprach das Bekännntniß ablegen, **woeine verständige Obrigkeit ist, da geht es ordentlich zu, die Bürger sind derselben unterthan und gehorsam, sie beten vor dieselbe, in Dede Herr segner die ganze Gemeine.**

Unsere allhiefigen Waisen bekennen nicht allein dieses öffentlich, sondern beten auch vor unsere Obrigkeit, vor die ganze geehrte Bürgerchaft und sämtliche hiesige Einwohner. Der Hochse schüze also ferner die theuren Väter unserer geliebten Stadt, er überschütze Dieselben mit tausendfachen Segen, er vergelte den Herren Vorsehern und Verpflegern des allhiefigen Waisen-Hauses ihre gehabte und noch ferner zu habende sorgfältige Bemühung mit langen Leben und Wohlthun und Geben an Seel und Leib, er segne im geistlichen und leiblichen die ganze allhiefige Wohlblühliche Bürgerchaft und sämtliche allhiefige Einwohner, auf daß, wenn sie auffahren mit ihren Vertrauen zu ihrem in die Höhe gefahrenen Heylande, sie niemals ihre Tugenden zum Himmel richten mögen ohne Hülffe zu erlangen, die von Herrn kommt, und die uns unser Heyland verheißt hat, wenn er gesagt: **Alles, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben.** Sondern auch mit unserer Kaufmanschaft sey in der Stadt, im Lande und auf dem Wasser, denn mit deinem Segen werden ihre Häuser gesegnet werden, daß er daher fließt wie ein Strom, der die Nahrung von ferne durch Handel und Gewerbe in die Stadt bringt.

Alles dieses wollen nun die armen Waisen heute bey ihrem jährlichen Umgange in folgendem Gesänge, nach der Weise: **Gott des Himmels und der Erden ze zu erbitten suchen.**

1. **E**jus fährt auf mit Schalle durch der Wolken fliegend Heer, seine Jünzer jauchzen alle, und die Engel noch vielmehr, Cherubin und Seraphim, Auserwählte jauchzen ihm.
2. **E**wig, herrlich zu der Rechten seines Vaters thronet er; darum freut euch ihr Gerechten, bringet Dank und Opfer her, betet unsern Heyland an, alles ist ihm unterthan.
3. **S**chwingt euch auch von dieser Erden, bleibet nicht bey derselben stehn, sucht Jesu gleich zu werden, und er wird uns auch erheben, denn er zeigt ja selbst die Bahn, unser Weg geht Himmel an.
4. **W**ill euch Creutz und Elend drücken, mandie Angst und Ungemach, sein Geist wird euch schon erquicket, folget nur dem Heyland nach und erkennet in Gedult diese Zeichen seiner Huld.
5. **U**ns auch läßt er nicht verzagen, die wir arme Waisen seyn, er erhört unsre Klagen und sein Geist

- muß uns erfreuen, denn es wird ja seine Treu jede Stunde bey uns neu.
6. **W**ie viel fromm und treue Gönner haben uns dis Jahr ernährt, Jesu, aller Herzen Kenner, sey dafür von uns geehrt, die, o Heyland, singen wie ewig lob und Dank dafür.
7. **S**iehauch unser Hände Falten, laß die theuren Väter blühen, laß Sie ferner durch dich walten, segne Sorgen und Bemühen, daß die Kirche, Schul und Stadt Ihrer sich zu freuen hat.
8. **G**ieb zum Handel auch Gedenken, segne unsre Kaufmanschaft, laß das Wohlseyn sich verneuen, gieb zu allen deine Kraft, mehr der Bürger Wohlergehen, ja es blühe ewig schön.
9. **H**öre, Herr, auch unser Beten, laß durch deinen guten Geist uns allezeit den Weg betreten, den du selbst zu gehen heisst, alsdenn, Jesu, wachsen wie ferner in der Kirche zu dir.



VD 18

MC

Ye  
5375

FR 47

Bei  
dem jährlichen  
allezeit in der Bet- und Himmelfarths-Woche  
gewöhnlichen Umgange  
der gesammten Kinder  
des

# Sittauischen Waisen-Hauses,

dieses 1763ten Jahres  
empfehet

hohen und mildreichen Wohlthätern  
dieser hochlöblichen Anstalt  
diese verwansteten armen Kinder,  
nach einer vorhergehenden Betrachtung

von

## Himmelfarth Jesu Christi,

Adam Daniel Richter.  
Gymnas. Direct.



Sittau, gedruckt in der Königl. Officin.

